

ZU KYMRISCH *WY* AUS \bar{E} .

Dass die Mittelstufe zwischen urkelt. \bar{e} und kymr. *wy* ein *ei* gewesen sein muss, hat J. Rhŷs mit Recht angenommen, Lectures² 103, und es ist seither diese Annahme auch des öfteren wiederholt worden, so von H. Schuchardt, Ztschr. f. rom. Phil. IV, 123, von W. Stokes, Ztschr. vgl. Sprachf. XXVIII, 77, aus dessen Darstellung nicht ganz klar ist, ob er das *ei* als neu-entstanden aus \bar{e} oder als unmittelbare Fortsetzung des idg. *ei*, das im Irischen und Gallischen zu \bar{e} geworden ist, betrachtet. J. Loth, der von dem Wandel von urbritt. \bar{e} zu *wy* in seiner Chrestomathie S. 61 und Les mots latins dans les langues britt. S. 109 handelt, spricht sich, so viel ich sehe, nicht über die Zwischenformen aus.

Es ist nun nicht unwichtig, dass wir einige mittelbare Zeugnisse für *ei* besitzen, und ich glaube um so mehr darauf hinweisen zu dürfen, weil die betreffenden Wörter zu falschen Schlüssen Veranlassung gegeben haben.

Kymr. *magwyr* etc. entlehnt aus *maceria*. Loth setzt ohne weiteres *maceria* an, allein das Wort lautet *macèria*, wie lateinische Dichterstellen und das afr. *maisiere* zeigen, aus *macèria* wäre im Französischen *maisire* entstanden. Somit werden wir *macèria*- *maceira* und daraus *magwyr* anzusetzen haben.

Kymr. *bwyst* air. *biast* aus *bestia*. Schon W. Stokes hat das irische Wort als Lehnwort erkannt und aus dem *ia* ein lat. \bar{e} erschlossen, also *bèstia*, Cormacs Glossary 17, und Ascoli Arch. Glott. Ital. III, 339 Anm., ich selber Ztschr. f. vergl. Sprachf. XXVIII, 172, und Loth stimmen bei. Allein die Sache hat ihre schweren Bedenken. Wir haben im Romanischen zwei Reihen